

AMG darf sich „Schule ohne Rassismus“ nennen



Die passende Musik wie „Imagine“ von John Lennon trug der Oberstufenchor zur Verleihung bei.



Sie erinnerten an frühere Zeiten: Anna Schembecker (l.) und Julia Runge berichteten über Rassismus in den 1960er-Jahren in den USA. Bilder: Krämer

Sie hatten Grund zur Freude: (v. l.) Schulleiter Dr. Juri Rolf, Mechthild Cappenberg (Stadt Beckum), Bürgermeister Karl-Uwe Strothmann, SV-Lehrerin Juliane Specht, Yanick Steffen, Dr. Christoph Beumer, Schülersprecherin Julia Runge, Elternvertreter Andreas Wartala, Madelene Borghoff, Sophie Auferdeide, Christina Möllers vom Projekt und SV-Lehrer Benjamin Ay.

## Vision und Verpflichtung zugleich

### Hintergrund

Von unserem Redaktionsmitglied  
NIKLAS KRÄMER

Beckum (gl). „Dies ist für mich weniger Status: Plakette her und fertig. Sondern es ist vielmehr eine Vision und Verpflichtung“, sagt Dr. Juri Rolf, Schulleiter des Albertus-Magnus-Gymnasiums (AMG). Die Beckumer Schule ist am Freitag in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus“ aufgenommen worden.

Das AMG möchte rassistischen und diskriminierenden Tendenzen kollektiv entgegenreten. Im Foyer prangt jetzt ein schwarz-weiß gestaltetes Schild mit der

Aufschrift „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. „Für mich ist das eine Schule der Vielfalt“, sagte Dr. Juri Rolf. In jedem neuen Jahrgang, der am AMG angemeldet wird, hätten 30 Prozent der Kinder einen Migrationshintergrund. „Daher ist ‚Schule ohne Rassismus‘ für mich die Vision eines von Toleranz und Respekt geprägten Miteinanders.“ Die Auszeichnung sei ein Schritt, diese Visionen in die Tat umzusetzen und ein Bekenntnis der Schule zu Toleranz und Menschlichkeit.

Den Stein des Anstoßes gab die Schülerversammlung (SV). „Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen“, sagte Schülersprecherin

Julia Runge. Die SV teilte sich in Teams ein und fragte bei Lehrern, Schülern und weiteren Angestellten nach deren Unterstützung. Binnen weniger Wochen hatten schon fast 90 Prozent ihre Unterschrift gegeben – das reichte aus, um dem Netzwerk beitreten zu können.

Pate des Projekts ist Dr. Christoph Beumer, Vorsitzender der Beumer-Gruppe. „Ich finde die Idee, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, wunderbar und habe sofort zugesagt“, sagte Beumer. Um einen Mehrwert zu schaffen, berichtete er bei der Übergabe des Zertifikats von seinen eigenen Erfahrungen im Be-

rufsleben. Sein Tenor: Der Umgang miteinander müsse tolerant und respektvoll sein. „Rassismus, Intoleranz und Schubladendenken haben in Beckum und am AMG keinen Platz“, sagte Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann.

Bei der Feierstunde zeigten die Gymnasiasten in ihren Präsentationen, dass sie sich mit der Problematik Rassismus ausführlich auseinandergesetzt hatten. Ideen, um das Projekt mit Leben zu füllen, gibt es auch bereits. So soll – außer dem traditionellen Spendenlauf und der weihnachtlichen Päckchen-Aktion – ein Schulfest der Kulturen stattfinden.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt für alle Schulmitglieder. Es bietet Schülern die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln, heißt es auf der Internetseite des Projekts. Es wurde 1995 ins Leben gerufen. Um das Zertifikat zu bekommen, muss jede Einrichtung bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Christina Möllers, Vertreterin der Landeskoordination, überreichte am Freitag die Urkunde. „Ich habe gemerkt, dass hier in Beckum schon viel passiert und bin zuversichtlich, dass es so weitergehen wird“, sagte sie.